

Gemeinwohl-Ökonomie präsentiert Siegel, das erstmals Nachhaltigkeit in ihrer Gesamtheit vergleichbar macht

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) führt ein neues umfassendes Nachhaltigkeitslabel ein, das erstmals die sozialen, ökologischen und ethischen Auswirkungen der Aktivitäten von Unternehmen in ihrer Gesamtheit bemisst, bewertet und transparent vergleichbar macht. Das neue Siegel geht über bestehende Formate der Nachhaltigkeitsberichterstattung hinaus und könnte dem Gesetzgeber ermöglichen, finanzielle Anreize für gemeinwohl-orientierte Leistungen zu schaffen.

Alle Stakeholder eines Unternehmens oder einer Organisation können nun neben ökologischen Leistungsindikatoren auch prüfen, wie ein Unternehmen mit Mitarbeitenden und der Kundschaft umgeht, welche Auswirkungen das gesamte Geschäftsmodell auf Mensch und Natur hat, woher finanzielle Mittel kommen und wofür diese eingesetzt werden. Das ECONGOOD Label nutzt einen QR-Code, der direkt auf die online einsehbaren Ergebnisse der Gemeinwohl-Bilanz eines Unternehmens führt. Kund*innen in einem Supermarkt können zum Beispiel auf diese Weise am Regal die Entscheidung treffen, ein Produkt von einem Unternehmen zu kaufen, das Menschen entlang seiner Lieferkette fair behandelt und die Umwelt möglichst wenig belastet. Ziel sollte es sein, dass der Gesetzgeber das quantitative Ergebnis der Gemeinwohl-Bilanz oder anderer vergleichbarer Berichtswerke als Basis nimmt, um gemeinwohlorientierte Leistungen mit finanziellen Anreizen zu versehen – wie Steuererleichterungen, die Bevorzugung bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand oder günstigere Kredite.

„Das ECONGOOD-Label beweist, dass entgegen vieler Behauptungen ökologische, soziale und ethische Faktoren auf Basis eines externen Audits bewertbar und vergleichbar sind.“, erklärt Christian Felber, Mitbegründer der Gemeinwohl-Ökonomie.

Mit der Einführung des ECONGOOD Labels wird die Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie einen weiteren substantiellen Entwicklungsschritt vollziehen: Denn sukzessive soll eine Umbenennung der in nationalen Vereinen organisierten Bewegung in „ECONGOOD“ erfolgen. Als erstes wird sich zum Beispiel noch im März die „International Federation for the Economy for the Common Good“ in „ECONGOOD“ umbenennen. Bridget Knapper, Mitglied der Geschäftsführung des Verbandes: „Wir zollen damit der erfolgreich voranschreitenden Internationalisierung der Bewegung Rechnung und schaffen eine starke, international einheitliche Marke. Der Name für das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie bleibt bestehen, die Organisation erhält aber einen neuen, zugänglicheren Namen für den internationalen Einsatz.“

Dass es ein Bedürfnis nach einem gesetzlichen Standard gibt, zeigt auch die neu lancierte Allianz für nachhaltige Unternehmen. Diese (von der Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz mitinitiierte) Allianz fordert die Anerkennung nachhaltiger Unternehmen. Bereits über 500 Organisationen haben das Manifest unterzeichnet. Ausserdem reichte der Ständerat Josef Dittli (FDP) im Ständerat ein Postulat ein, in dem er den Bundesrat auffordert, die Auswirkungen von europäischen und internationalen ESG-Standards (Environmental, Social and Governance) auf Schweizer KMUs (kleine und mittlere Unternehmen) zu prüfen. Dieses wurde im Dezember angenommen.

Voraussetzung zum Führen des ECONGOOD Labels ist die Durchführung einer unabhängig auditierten Gemeinwohl-Bilanz. Diese ist eine freiwillig durchgeführte Corporate Social Responsibility (CSR)-Prüfung, die neben der finanziellen Bilanz eines Unternehmens Auskunft darüber gibt, welchen Impact Unternehmen und Organisationen für das Gemeinwohl leisten. Sie erfasst auf Basis der Gemeinwohl-Matrix den Beitrag zum

Gemeinwohl, der durch das wirtschaftliche Handeln entsteht. Da sie ganzheitlich ist, deckt sie gängige CSR-Berichtsstandards ab und geht deutlich darüber hinaus.

Bilder

[ECONGOOD label qr code.jpg](#): Das neue ECONGOOD Label wird mit einem QR-Code direkt auf das Produkt gedruckt. So können Konsumierende direkt im Laden das Ergebnis am Gemeinwohl des Unternehmens prüfen.

Kontakt

Dana Sommerhalder, Kommunikation ECG Switzerland, dana.sommerhalder@ecogood.org

Webseite Schweiz: www.gwoe.ch

Webseite International: www.ecogood.org

Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) nahm 2010 in Wien ihren Ausgang und basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Die GWÖ versteht sich als Wegbereiterin für eine sozial-ökologische Transformation in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders im Rahmen eines ethischen Wirtschaftens. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit dem Gemeinwohl-Produkt für eine Volkswirtschaft, mit der Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen.

*Aktuell umfasst die Bewegung weltweit 11.000 Unterstützer*innen, rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, über 1000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln. Auch in der Schweiz haben bereits diverse Unternehmen und NGOs eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt, darunter Blackroll AG, PUSCH Praktischer Umweltschutz, öbu – der Verband für nachhaltiges Wirtschaften oder die Malerei Wülser.*